

www.aerztezeitung.de

ÄRZTE ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DCH 11. FEBRUAR 2009

D 8877 NR. 26 JAHRGANG 28



Mehr Lebenszeit für Patienten mit PAH

Moderne Therapien können das Leben von Patienten mit pulmonaler arterieller Hypertonie (PAH) deutlich verlängern und Klinik-Aufenthalte vermeiden.

MEDIZIN 4



Chancen des neuen Arztrechtes genutzt

Dr. Richard Bieber und seine Kollegen haben sehnsüchtig auf das neue Vertragsarztrecht gewartet: Sie arbeiten als überörtliche Gemeinschaftspraxis.

WIRTSCHAFT 12



Privatschulen erleben einen Boom

Die Zahl der Schulen in freier Trägerschaft steigt an. Für die Interessensverbände ist das ein klares Zeichen: Eltern möchten individuelle Betreuung für ihre Kinder.

BILDUNG UND SCHULE 15

DES TAGES fen schützt Thrombose

Patienten mit hohem Thromboembolie-Risiko können Ärzte mit einer einfachen Maßnahme die Gefahr venöser Thrombosen reduzieren: Mit einer Grippeimpfung. In einer Fall-Kontrollstudie, die vor kurzem auf dem S-Kongress vorgestellt ist, war die Thromben-Inzidenz bei Geimpften um 26 Prozent niedriger. Besonders ausgeprägt ist der thromboseschützende Effekt der Influenza-Impfung bei 52-jährigen Teilnehmern: Hier war die Inzidenz prozent niedriger, bei

Vergütungsregelung für Palliativversorgung steht

Bewertungsausschuss einigt sich nach Druck aus dem Gesundheitsministerium

NEU-ISENBURG (fuh/iss). Grünes Licht für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV): Kassen- und Ärztevertreter haben sich im Bewertungsausschuss nach heftigem Druck aus dem Bundesgesundheitsministerium auf eine Vergütungsregelung geeinigt.

Wie die KBV mitgeteilt hat, sind Gebührenordnungspositionen in das Kapitel 40 des EBM für die Kostener-

berechnet. Die Vergütung erfolgt außerhalb des morbiditätsorientierten Gesamthonorars. Noch offene Detailfragen zur Verordnung von Arznei, Heil- und Hilfsmitteln werden der Regelung zufolge kurzfristig geklärt. Die Vereinbarung soll ab April umgesetzt werden. Nach Informationen der „Ärzte Zeitung“ hatte Ulla Schmidt mit einer Ersatzvornahme für den Fall angedroht, dass es nicht zu einer Einigung komme

zwei Prozent die Leistungserbringer erreicht, meist über Einzelfallentscheidungen“, sagt der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin Dr. Thomas Schindler. In einem Interview mit der „Ärzte Zeitung“ beklagt Schindler die „fatalen Auswirkungen“ der Honorarreform auf die palliativmedizinische Versorgung. Ein zentrales Problem sei der Wegfall der Vergütung für Hausbesuche. Manche



Bei der Telemedizin-Nutzung haben Ärzte keine absolute Rechtssicherheit. Foto: K. Sutyagin@www.foto lia.de

Mehr Sicherheit